

Fortbildung vom 30.09.2014

Ort: Haus für Kultur-Schwellbrunn

Thema: Reziprok versus rotierend - aktuelle Konzepte zur maschinellen Aufbereitung mit Hands-on

Referent: Dr.Frank Paque-Uni Zürich

Sponsor: Firma Dentsply

Nach der Begrüssung der Teilnehmer , des Referenten und des Sponsor durch Dr.L.Kiolbassa , begann Herr Kollege Paque mit einem sehr profunden und offenen Vortrag über den heutigen Stand der Endontologie. Zuerst nannte er die Gründe , welche zu einer erfolgreichen Wurzelkanalbehandlung führen: a) Aufbereitung nahe dem Apex ,b) Kein überstopfen von Füllmaterial, c) Keine Perforation, d) Keine kombinierte Spülung mit CHX und Naocl, da hierbei Anilinverbindungen entstehen , welche fast nicht mehr zu entfernen sind, e) Gute Restaurationen.

Aeltere Studien zeigen einen Erfolg von 80-85 %-wobei zu beachten ist, dass diese Studien sehr davon abhängen wie gross der Recallanteil der Patienten ist. 15-20% der Misserfolge resultieren aus: a) Frakturen, b) Anatomie, c) Verbleibender Biofilm, d) Extracelluläre Infekte, e) Ungenügende Restaurationen. Die Verbesserungen in der heutigen Zeit sind begründet in: a) Einsatz eines Dentalmikrokopes , b) Elektronische Längenmessung, c) Rotierende Instrumente, d) Verbesserte Desinfektion, e) MTA zur Perforationsdeckung und retrograden Füllung.

Der Referent zeigte folgendes Vorgehen: a) Zeitnahme für das Auffinden der Eingänge, b) Erschliessung des apikalen Bereiches, c) Saubere Ausformung der Kanäle, d) Aktive Spülungen (Mehr als die Hersteller vorschreiben), e) Intensive Desinfektion . Danach zeigte Herr Kollege Paque viele Bilder auf , welche den Verlauf und die Besonderheiten der Kanäle aufzeigten. Alle Kanäle sind gekrümmt (sowohl in mesio-distaler wie auch in vestibulär-oraler Richtung) - distale Kanäle biegen meist seitlich ab und täuschen vor , den Apex nicht erreicht zu haben. Auch gibt es eine Fülle von Verbindungen zwischen den Kanälen. Im Vorteil ist der Kollege immer dann , wenn er Zugang zu einem DVT-Gerät hat. Der Refrent hob besonders darauf ab , dass bei den ersten Molaren meistens ein mb2 Kanal besteht , welcher vorsichtig eruiert werden muss.

Danach beschrieb der Referent die Arbeit , den Gleitpfad herzustellen und die Arbeit mit Wave on.

Der Vorteil liegt darin , dass die Feile nur einmal verwendet wird , dies vermindert Kreuzinfektionen und Materialbrüche. Danach folgte für alle die praktische Arbeit.

Zuvor aber (zwischen Theorie und Praxis) gab es eine überraschende Pause. Herr Fabian Rimann (Chocolatier) hatte eine wunderbare Auswahl verschiedener Pralinen vorbereitet , dazu wurde Wein-Likör und Schnaps gereicht. Vielen Dank dafür. Sollte Interesse an diesen Köstlichkeiten bestehen ,so kann man auf die Homepage www.fabianrimann.com gehen und weiteres erfahren.

Nach dem praktischen (sehr gut vorbereitetem) Anteil des Kurses gab es noch ein köstliches Essen.

Wir danken dem Referenten , dem Sponsor (incl. Dem Chocolatier) herzlich.